

Armin Hetzer | Zuzana Finger



Lehrbuch der vereinheitlichten albanischen Schriftsprache

Buske

ALBANISCH

ARMIN HETZER | ZUZANA FINGER

Lehrbuch der vereinheitlichten albanischen Schriftsprache



HELMUT BUSKE VERLAG
HAMBURG

Zu diesem Lehrbuch ist eine Begleit-CD lieferbar, auf der Redewendungen und Lesestücke zu hören sind (ISBN-10: 3-87548-445-2 / ISBN-13: 978-3-87548-445-8).

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN-10: 3-87548-444-4

ISBN-13: 978-3-87548-444-1

6., völlig neu bearbeitete Auflage

© 2006 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, hergestellt aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Umschlagfoto: Tibor Dienes (www.alban.hu). Gestaltung, Satz: Jens-Sören Mann. Druck und Bindung: Westermann Druck, Zwickau. Printed in Germany. www.buske.de

Inhaltsübersicht

Vorwort	XI
Zur Einführung	XIII
Schreibweise und Aussprache	XIII
1. Das Alphabet	XIII
2. Die Phoneme	XVI
Übungen zur Aussprache	XIX
1. Die Vokale	XIX
2. Die Konsonanten	XIX

Lekt.	Redewendungen	Lesestück	Grammatik / Übungen
1 5.1	<i>Begrüßung und Abschied</i> 1	Kush është ky? ... 2	Das grammatische Geschlecht 2 Der Artikel 2 Übungen 4
2 5	<i>Anrede</i> 5	Këtu është një punëtor ... 6	Der Plural (1): die Maskulina 7 Die Kopula 7 Die Verneinung beim Indikativ 8 Das Personalpronomen (1): der Nominativ 8 Die Grundzahlen 8 Übungen 9
3 10	<i>Danke und bitte</i> 10	Dhoma 11	Der Plural (2): die Feminina 12 Besonderheiten der determinierten Form 12 Übungen 13
4 15	<i>An der Grenze</i> 15	Ne mësojmë shqip 16	Die Konjugation der Vollverben 16 Das Präsens der 1. Konjugation 17 Das Präsens von <i>flas</i> ›sprechen‹ 18 Die Schreibweise ausländischer Eigennamen 18 Übungen 18
5 20	<i>Zollabfertigung</i> 20	Në shtëpi 21	Die 2. Konjugation 22 Das Verb <i>dal</i> ›hinausgehen‹ 22 Interrogativpronomen ›wer, was?‹ 23 Das Adverb 23 Der Akkusativ Singular 24 Übungen 25

Lekt.	Texte	Thema	Grammatik / Übungen
6 27	<i>Hotelempfang</i> 27	Mëngjesi 28	Das Hilfsverb ›haben‹ 29 Der Plural (3): einige Nominative 29 Der Plural (4): der Akkusativ determiniert und indeterminiert 29 Präpositionen, die den Akkusativ verlangen 30 Die Verben ›gehen‹ und ›aufsteigen‹ 30 Die Partikel des Zeitpunkts 31 Übungen 31
7 33	<i>Hotelzimmer</i> 33	Familja e Teutës 34	Entscheidungs- und Ergänzungsfragen 35 Das Genitivattribut 35 Schwierig zu konjugierende Verben 36 Die Grundzahlen 11–100 37 Übungen 37
8 39	<i>Beim Herrenfriseur</i> 39	Në postë 41	Doppelmarkierung von Satzteilen (1) 41 Die dritte Konjugation 42 Die alten athematischen Verben 43 Der Plural (5): Bildungsweisen der Pluralstämme 44 Der Plural (6): das Genitivformans 45 Die Zahlen 101–10.000 45 Übungen 46
9 48	<i>Bekanntschaft</i> 48	Një ditë pushimi 49	Der Plural (7): die Endungen bei Wortbildungssuffixen 50 Das adjektivische Attribut: Nominativ Sg. und Pl. 51 Adjektive mit vier Endungen 52 Die Präpositionen ›aus‹, ›bei‹ 53 Übungen 53
10 56	<i>Tabak</i> 56	Ç'bën Agimi gjatë ditës? 57	Das Dativobjekt 58 Das adjektivische Attribut (2): Akkusativ Sg. und Pl. 58 Demonstrativpronomen (1): ›dieser‹ 59 Schwer zu konjugierende Verben 60 Die Uhrzeit 60 Die Ordnungszahlen 61 Übungen 61

Lekt.	Texte	Thema	Grammatik / Übungen
11 64	<i>Verwandschaft</i> 64	Në hotel 66	Der Konjunktiv 66 Der Jussiv 68 Der Plural (9): einige schwer zu bildende Stämme 69 Das adjektivische Prädikatsnomen im Plural 69 Der <i>dass</i> -Satz 69 Wochentage, Monatsnamen, Jahreszeiten 70 <i>Übungen</i> 71
12 74	<i>Wetter</i> 74	Ekskursion për në Durrës 76	Das Futur 77 Das Futur der alten athematischen Verben 78 Die obliquen Kasus der indeterminierten Form 78 Dativ und Ablativ Plural in der determinierten Form 80 Das Demonstrativpronomen (2): »jener« 80 Doppelmarkierung von Satzteilen (2): Krasis 81 <i>Übungen</i> 82
13 84	<i>Autoreparatur</i> 84	Në pjacë 86	Der Imperativ 86 Das pronominale Objekt beim Imperativ 88 Die Verneinung beim Konjunktiv und beim Imperativ 89 Das Präsens und das Futur von »wollen« 89 Das Possessivpronomen (1): Besitzer in der Einzahl 90 Das bewegliche -ë- 90 <i>Übungen</i> 91
14 93	<i>Der Arzt kommt</i> 93	Në restorant 94	Das Partizip Perfekt 95 Mit dem Partizip Perfekt gebildete infinite Verbalformen (1) 97 Das Possessivpronomen (2): der Akkusativ 98 Konjunktiv und Futur einiger Verben der 3. Konjugation 98 Morphonologische Alternationen: Konjunktiv Präsens und Futur der 2. Konjugation 99 Der indirekte Fragesatz 99 <i>Übungen</i> 100

Lekt.	Texte	Thema	Grammatik / Übungen
15 102	<i>Verletzung und Zahnschmerz</i> 102	Në Vilajetin e errët 104	Das Imperfekt Aktiv 105 Das Imperfekt der alten athematischen Verben 107 Mit dem Partizip Perfekt gebildete Verbalformen (2): Umschreibungen des Infinitivs Passiv 107 Das Possessivpronomen (3): 1. Person, mehrere Besitzer, Nom. und Akk. 108 Der Relativsatz (1) 108 Übungen 109
16 111	<i>Beim Einkauf</i> 111	Në kantier 113	Der Aorist (einfaches Präteritum) 114 Das Genitivattribut in der Deklination 115 Das Possessivpronomen (4): Ein Besitzer, Gen., Dat., Abl. 116 Übungen 117
17 120	<i>Besichtigung</i> 120	Kullat 122	Das Passiv (1) 123 Der Aorist (2) 124 Das adjektivische Attribut in der Deklination (1) 124 Das Possessivpronomen (5): Besitzer – 1. P. Pl., Genitiv / Dativ / Ablativ 125 Das Verbalsubstantiv (Nomen actionis) 126 Der Relativsatz (2) 126 Übungen 127
18 131	<i>Frühstück und Provianteneinkauf</i> 131	Në káfe (1) 133	Der Aorist Aktiv (3) 133 Das Passiv (2) 134 Die Steigerung der Adjektive und Adverbien 136 Das Possessivpronomen (7): Besitzer – 2. P. Pl. 137 Das Nomen agentis 138 Übungen 138
19 142	<i>Im Restaurant</i> 142	Në káfe [Forts.] 144	Plusquamperfekt und Aorist II 144 Konjunktiv Perfekt und Plusquamperfekt 146 Mit dem Partizip Perfekt gebildete Verbformen (3) 146 Das Personalpronomen 148 Übungen 150

Lekt.	Texte	Thema	Grammatik / Übungen
20 154	<i>Kino, Konzert</i> 154	Fshesaxhíu 156	Das adjektivische Attribut in der Deklination (2) 156 Attributketten 157 Die albanische Entsprechung von ›alle‹, ›ganz‹ 158 Syntaktisches Genus bei Genuswechsel (Hetero- genie, Ambigenie) 159 Übungen 160
21 162	<i>Schuster und Reinigung</i> 162	Një llafazan 164	Das Possessivpronomen (6): vorangestellt, ein Besitzer 165 Indefinitpronomen (1): ›ein anderer‹ 165 Der Konditionalsatz (1): Realis 166 Übungen 167
22 169	<i>Sport</i> 169	Duke ngrënë drekë 171	Indefinitpronomen (2): ›jemand‹, ›einige‹, ›etwas‹, ›nichts‹ 172 Das Possessivpronomen (7): ›meiner‹, ›deiner‹ 173 Die albanische Entsprechung zu ›so ein‹, ›solche‹, ›genauso‹ 173 Namen auf -o-ja und natürliches Geschlecht 174 Der Konditional 175 Der Konditionalsatz (2): Irrealis 175 Modalpartikel 176 Übungen 176
23 179	<i>Sprache</i> 179	Dasmë në Shkodër 181	Der Optativ 181 Infinitiv und Masdar 183 Das Possessivpronomen (8): ›unserer‹, ›eurer‹ 186 Übungen 187
24 190	<i>Briefpost</i> 190	Borë në qytet 191	Der Admirativ 192 Das Possessivpronomen (9): ›seiner‹, ›ihrer‹ 194 Das Interrogativpronomen 195 Der isolierte Artikel 195 Übungen 197
25 199	<i>Telefonieren</i> 199	Vizita e papritur 200	Das Reflexivpronomen 201 Das Possessivpronomen (10): mehrere Besitzer, ›der ihrige‹ 202 Der isolierte Artikel bei Verwandtschaftsbezeich- nungen 202 Nebensätze (Zusammenfassung) 203 Übungen 206

Anhang

Neuere wissenschaftliche Literatur	209
Tabellen zur Morphologie des Verbs	211
Stammformen schwierig zu konjugierender Verben	219
Übersetzung der Lesestücke	223
Schlüssel zu den Übungen	231

Vorwort

Seitdem im Jahre 1978 die erste Fassung des *Lehrbuchs der vereinheitlichten albanischen Schriftsprache* erschien, hat es einen großen Kreis von Benutzern ansprechen können. Gleichwohl muss es von Zeit zu Zeit den veränderten Verhältnissen angepasst werden. Im Jahre 1989 wurde dem fortgeschrittenen Stand der Forschung Rechnung getragen, indem eine 3., vollständig überarbeitete Auflage vorgelegt wurde. Nachdem nun wieder mehr als ein Jahrzehnt vergangen ist, während dessen kleinere Verbesserungen am Lehrbuch vorgenommen werden mussten, können wir nun eine 6., grundlegend überarbeitete Auflage vorlegen.

Sie zeichnet sich erstens durch die Berücksichtigung der inzwischen eingetreten gesellschaftlich-politischen Veränderungen, zweitens durch die Umstellung auf neue deutsche Rechtschreibung und drittens durch eine deutliche Kürzung aus. Die Praxis hat nämlich gezeigt, dass im Gruppenunterricht schwerlich mehr als zehn bis zwölf Lektionen pro Semester durchgenommen werden können. Der jetzige Umfang ist mit 25 statt vormals 30 Lektionen also auf ein Studienjahr berechnet. Die Umarbeitung wird hoffentlich beim Publikum auf Zustimmung stoßen; ersetzt wurden die Lesestücke der Lektionen 12, 23, 24 und 25 durch Texte, die besser zum behandelten grammatischen Stoff passen. Die Verweisungen auf die Grammatik von Buchholz/Fiedler (1987) sind geblieben, an anderer Stelle wurden die Erklärungen ggf. durch Streichung gestrafft.

Für vertiefende Studien stehen inzwischen Nachschlagewerke zur Verfügung, von denen man vor zwei Jahrzehnten nur träumen konnte. Es sei hier nur an die verschiedenen Veröffentlichungen von Wilfried Fiedler und Robert Elsie erinnert. Das dreibändige Lehrwerk *Gjuha shqipe* (Tirana 1975–1981) wurde inzwischen in Albanien durch das einsprachige Lehrbuch von Shkurtaj/Hysa (Tirana 1996) ersetzt, das man Fortgeschrittenen nur wärmstens empfehlen kann.

Die seinerzeit von Zuzana Finger verfassten Übungen zu den einzelnen Lektionen sind im Wortlaut unverändert geblieben. Dementsprechend ist auch der Schlüssel zu den Übungen identisch mit den Angaben in der 5. Auflage. Herrn Prof. Dr. Bardhyl Demiraj dankt der Verfasser für die Durchsicht des Manuskripts und zahlreiche Hinweise, die in der 6. Auflage berücksichtigt wurden.

Die Gestaltung des Lehrbuchs wurde modernisiert und zahlreiche Abbildungen integriert, von denen Frau Prof. Dr. Elke Thiel und Herr Jürgen Schreier (www.juergenschreier.de) den Großteil beigesteuert haben.

Abkürzungsverzeichnis

A.	Akkusativ	Konj.	Konjunktiv; Konjunktion
Abl.	Ablativ	L.	Lektion
Adj.	Adjektiv	m.	maskulin
Adv.	Adverb	N.	Nominativ
Akk.	Akkusativ	Neg.	Negation, Verneinung
Akt.	Aktiv	Nom.	Nominativ
AO	Akkusativobjekt	O	Objekt
Aor.	Aorist	Opt.	Optativ
Bearb.	Bearbeiter	Präd.	Prädikat
D.	Dativ	P.	Person
d. h.	das heißt	Pass.	Passiv
Dat.	Dativ	Pers.pron.	Personalpronomen
det.	determiniert	Pl.	Plural
Dial.	Dialekt	Pl.tantum	Pluraletantum
DO	Dativobjekt	Plusqu.	Plusquamperfekt
ed.	editor (Herausgeber)	Poss.pron.	Possessivpronomen
f.	feminin; folgende	Pr.	Präsens
G.	Genitiv	Part. Perf.	Partizip Perfekt
geg.	gegisch	Rel.pron.	Relativpronomen
Gen.	Genitiv	S	Subjekt
ggf.	gegebenenfalls	S.	Seite
hrsg.	herausgegeben	Sg.	Singular
Impf.	Imperfekt	tosk.	toskisch
Ind.	Indikativ	u.	und
indet.	indeterminiert	vgl.	vergleiche
Jh.	Jahrhundert	z. B.	zum Beispiel

Zur Einführung

Die vereinheitlichte albanische Schriftsprache wird in der Republik Albanien und in Kosóva als Amtssprache benutzt. Insgesamt gibt es wohl inzwischen sechs Millionen Muttersprachler des Albanischen, allerdings in verschiedenen Ländern (Italien, Griechenland, Montenegro u. a.). Sie sprechen zumeist Dialekte, was dem Ausländer die mündliche Kommunikation erschwert. Die Schriftsprache hingegen wird in den Massenmedien (Radio, Fernsehen, Presse) benutzt und die Gebildeten befleißigen sich auch einer der schriftlichen Norm nahen Variante der Schriftsprache.

Im Wesentlichen gibt es zwei Großdialekte des Albanischen: Gegisch, das im Norden einschließlich Kosova und Montenegro gesprochen wird, und Toskisch, dessen Verbreitungsgebiet sich südlich von Elbasan bis nach Griechenland erstreckt. Die italo-albanischen Mundarten (in Kalabrien und Sizilien) stellen eine ältere Variante des Toskischen dar. Die vereinheitlichte Schriftsprache beruht auf dem Toskischen, weist aber auch eine Reihe von gegischen Merkmalen auf, so dass wir von einem Sprachkompromiss sprechen können. Im Allgemeinen wird der Ausländer, sofern er keine der Schriftsprache mächtigen Gesprächspartner hat, auf Sprecher des Gegischen treffen. Daher wird im Folgenden auf einige charakteristische Merkmale hingewiesen, die die gesprochene Umgangssprache in Nordalbanien und Kosova prägen. Es handelt sich dabei in erster Linie um Eigentümlichkeiten der Aussprache, die nicht die grammatische Struktur berühren.

Schreibweise und Aussprache

1. Das Alphabet

Das albanische Alphabet umfasst 36 Zeichen, die zum Teil aus zwei Buchstaben zusammengesetzt sind. Jedes dieser Zeichen entspricht einem Phonem, so dass sich eine Übereinstimmung von Schrift und Aussprache erwarten lässt, sofern man die Leseregeln für das Alphabet erlernt hat.

	Buchstabe	deutsches Äquivalent	intern. Lautschrift
1	A a	a	[a, ɒ]
2	B b	b	[b]
3	C c	(z, ts)	[ts]
4	Ç ç	tsch	[tʃ]
5	D d	d	[d]
6	Dh dh	(stimmhaftes th)	[ð]
7	E e	e , (ä)	[ɛ, e]
8	Ë ë	e , (ö)	[ə]
9	F f	f	[f]
10	G g	g	[g]
11	Gj gj	(gj , dj)	[gʲ], [ɟ]
12	H h	h , (ch)	[h]
13	I i	i	[i]
14	J j	j	[j]
15	K k	k	[k]
16	L l	l	[l]
17	Ll ll	(l)	[ɫ]
18	M m	m	[m]
19	N n	n	[n]
20	Nj nj	nj , (ñ)	[ɲ]
21	O o	o	[ɔ]
22	P p	p	[p]
23	Q q	(kj , tj)	[kʲ], [c]
24	R r	r	[ɾ]
25	Rr rr	(rr)	[ʀ]
26	S s	s , (ß)	[s]
27	Sh sh	sch	[ʃ]
28	T t	t	[t]
29	Th th	th (stimmlos, gelispelt)	[θ]
30	U u	u	[u]
31	V v	w	[v]
32	X x	(ds)	[dz]
33	Xh xh	(dsch)	[dʒ]
34	Y y	(ü)	[y]
35	Z z	s	[z]
36	Zh zh	(stimmhaftes sch)	[ʒ]

In der dritten Spalte stehen die deutschen Äquivalente, und sofern es keine exakten Entsprechungen gibt, sind die Werte in Klammern gesetzt. Die vierte Spalte bietet in eckigen Klammern die Umschrift des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA). In einigen Fällen führt dieses Vorhaben aber zu typographischen Schwierigkeiten. Wenn im Folgenden nichts zu einem Zeichen verlauteet, dann wird es mehr oder weniger wie im Deutschen ausgesprochen. Die Buchstaben **w** und **ß** sowie die Buchstabenverbindungen **ch**, **sch**, **tz** kommen im Albanischen nicht vor.

C wird ungeachtet der Stellung im Wort immer wie dt. *z* ausgesprochen. *Ç* ist deutschem *tsch* in ›Peitsche‹ gleich. *Dh* und *th* stehen für gelispelte Zahnreibelaute; das erste steht für stimmhaftes, das zweite für stimmloses englisches *th*. Albanisches *e* wird zumeist wie deutsches *ä* ausgesprochen; auf keinen Fall darf man es wie den deutschen Murmellaut artikulieren, der in unbetonten Silben vorkommt. Dafür haben die Albaner nämlich ein eigenes Zeichen: *ë*. Es kommt fast in jedem längeren Wort vor, allerdings auch in betonter Stellung. Man sollte es nicht wie gerundetes deutsches *ö* aussprechen, aber um es vom normalen alb. *e* zu unterscheiden, kann man sich auch als Umschrift *ö* merken. *Gj* und *q* sind Laute, die für die albanische Sprache sehr spezifisch sind. Es handelt sich um palatales *g* und *k*; die Aussprache klingt für unsere Ohren gewöhnlich wie *dj*, *tj*. In den albanischen Mundarten entfällt [h] häufig, und entsprechend wird der Laut in der Umgangssprache auch schlaff artikuliert. Die Bühnensprache bzw. die Aussprache geschulter Rundfunksprecher sieht hingegen vor, dass **h** sehr intensiv gehaucht wird, so dass wir es als **ch** (wie in ›ach‹) wahrnehmen. Das doppelt geschriebene *ll* ist stark velarisiert, d. h. es klingt dumpf. Es ist sehr ähnlich dem *l* deutscher Mundarten, z. B. dem sogenannten ›dicken l‹ der Kölner. *Nj* ist ein palataler Konsonant, keine Verbindung aus zwei Lauten. Es darf daher beim Zeilenumbruch nie getrennt werden. Die Schreibweisen *gn* bzw. *ñ* einiger romanischer Sprachen vertreten denselben Laut. Die Albaner kennen zwei *r*-Laute: eins mit einem Schlag der Zungenspitze gerollt, das zweite mit mindestens zwei Schlägen. In der Umgangssprache aber hört man in bestimmten Gegenden, besonders in Mittelalbanien um Durrës und Tirana, dass die jungen Leute das einfache *r* retroflex artikulieren wie die Amerikaner. Andererseits wird in bestimmten Gegenden, z. B. um Kortscha, kein Unterschied zwischen den beiden *r* gemacht. Es kommt daher oft zu Rechtschreibungsfehlern bei den Einheimischen. *S* wird immer stimmlos wie deutsches **ß**, *z* hingegen immer stimmhaft wie deutsches *s* in ›Rose‹ gesprochen. *X* und *xh* sind die stimmhaften Gegenstücke zu *c* und *ç*; *zh* ist das stimmhafte Gegenstück zu *sh*.

Y wird immer als Vokal (wie *ü*) gesprochen, auch wenn es vor anderen Vokalen steht. Albanisches *o* klingt offener als deutsches *o*; es ist in jeder Stellung wie in deutsch ›noch‹ oder ›Locke‹ auszusprechen (nicht wie in ›Rose‹). *V* darf man auf keinen Fall wie deutsches **f** aussprechen, sondern wie dt. /w/; das Zäpfchen-*r* ist den Albanern fremd. Der Knacklaut im vokalischen Silbenanfang, der im Deutschen zur korrekten Aussprache gehört, ist im Albanischen zulässig, aber nicht vorgeschrieben. Man kann also **trü'äsa** für *tryëza* sagen. Die Verschlusslaute *p*, *t*, *k* darf man im Albanischen nicht behaucht (aspiert) aussprechen.

Die Vokalfolgen *ue*, *ye* werden nach der Normaussprache zweisilbig artikuliert. Weil sie jedoch im Gegischen gewöhnlich zu [u:], [y:] kontrahiert sind, muss man mit dieser Aussprache auch im mündlichen Umgang mit Albanern rechnen. Dies betrifft insbesondere die Wortbildungssuffixe des Nomen agentis *-ues*, *-yes*, z. B. *mësúes* ›Lehrer‹, *përkhthyes* ›Dolmetscher, Übersetzer‹. Die Normaussprache ist in beiden Fällen dreisilbig, aber es kommt auch [msu:s] ›Lehrer‹ einsilbig vor. Dieses Suffix gehört zu den gegischen Elementen der vereinheitlichten Schriftsprache, und daher liegt es nahe, es mit der gegischen Aussprache in den Standard zu übernehmen. Das toskische Gegenstück ist *-njës*, z. B. *mësónjës*.

Der Wortakzent ruht im Albanischen auf der vorletzten Silbe, sofern das Wort auf einen Vokal (einschließlich *ë*) endet, auf der letzten Silbe, sofern es auf einen Konsonanten (einschließlich *j*) endet. Dies gilt für die Wörterbuch-Formen, d. h. die indet. Form Sg. bzw. die erste Person Sg. Pr. der Verben. Bei Pronomen, Adverbien usw. gibt es viele Ausnahmen in dem Sinne, dass Auslautvokale betont werden, z. B. *atá* ›sie‹, *këtú* ›hier‹ und ähnliche. Es wird daher gut sein, zu Beginn des Lehrgangs die Wörter mit einem Akzent zu versehen, obwohl die albanische Orthographie diese nicht vorsieht.

Der Akzent ist im Albanischen fest, d. h. er bleibt – von einigen Ausnahmen abgesehen – immer auf demselben Vokal, ganz gleich wieviel Endungen noch angefügt werden, z. B. *muratór*, *muratóri*, *muratórëve*.

2. Die Phoneme

Jede Sprache weist mehr Laute als Phoneme auf. So werden beispielsweise im Albanischen /a/ und /ë/ sehr unterschiedlich artikuliert je nach Landesteil und Sprecher. Langes /a/ ist besonders in den nordostgegischen Dialektgebieten stark labialisiert, so dass es wie [o] klingt. Dies macht **eine** Besonderheit der Aussprache von Kosovaren aus. Umgekehrt kann betontes /ë/ wie [e] (ä) oder [o] klingen. In einigen Fällen wird es durch [i] ersetzt. Trotzdem handelt es sich dann immer um das Phonem /ë/, und um beides, den Laut und das Phonem, in der Schrift zu unterscheiden, bedient man sich entweder eckiger Klammern für den **Laut** oder der Schrägstriche für das **Phonem**. Während wir im Zusammenhang mit dem Alphabet die Laute der Sprache kurz charakterisiert haben, soll im Folgenden von der Phonemstruktur die Rede sein.

In der vereinheitlichten albanischen Schriftsprache unterscheidet man 36 Phoneme, davon sind **7 Vokale** und **28 Konsonanten**. Als Halbvokal steht /j/ zwischen beiden Gruppen. Die Vokale werden nach der Artikulationsstelle in vordere, mittlere und hintere unterteilt. Als **vordere Vokale** gelten: **i**, **y**, **e**, als **mittlere**: **ë**, **a**, als **hintere**: **u**, **o**. Es gibt im Albanischen recht viele Diphthonge und Triphthonge; sie werden jedoch als Phonemfolgen, nicht als eigene Phoneme aufgefasst.

ua	uaj
ue	
ye	yej
ie (je)	iej (jej)

Je nachdem ob der Akzent auf dem ersten oder zweiten Vokal dieser Vokalgruppen ruht, spricht man von steigenden oder fallenden Diphthongen. Dies schlägt sich zum Teil in der Orthographie dadurch nieder, dass *ié* als **je**, *iěj* als **jej** geschrieben wird. Da es im Albanischen keinen Halbvokal /w/ gibt, kann man mit *úa/uá* nicht ähnlich verfahren: Es gibt keinen Wechsel zwischen *ua* und **va*.

Die Konsonanten werden unterteilt in: Okklusive (Verschlusslaute), Frikative (Reibelaute), Affrikate (Verschlussreibelaute), Liquide und Nasale. Nach den Merkmalen **stimmhaft** / **stimmlos**, **palatal** / **velar** werden diese wieder vielfältig untergliedert, so dass sich **Oppositionspaare** ergeben. So können wir folgende Paare bilden:

/k/ : /g/	stimmlos : stimmhaft, beide sind velar
/q/ : /gj/	stimmlos : stimmhaft, beide sind palatal
/k/ : /q/	velar : palatal, beide sind stimmlos
/g/ : /gj/	velar : palatal, beide sind stimmhaft

Dies lässt sich verkürzt in einer kleinen Matrix ausdrücken:

	stimmlos	stimmhaft
velar	k	g
palatal	q	gj

Auf diese Weise lässt sich der gesamte Konsonantenbestand in einer Tabelle zusammenfassen. Man kann an einer solchen systematischen Übersicht aber auch ablesen, welche Systemstellen nicht besetzt sind. Sie wurden mit Ø bezeichnet. Demnach »fehlt« im Albanischen ein frikatives **g** [ɣ] als stimmhaftes Gegenstück zum stimmlosen /h/.

p	f	t	c	th	s	sh	k	q	ç	h
b	v	d	x	dh	z	zh	g	gj	xh	Ø
m	Ø	n	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø

Die Laterale /l/ : /ll/ bilden eine Opposition nach dem Merkmal *palatal* : *velar*; die Liquide /r/ : /rr/ nach dem Merkmal *vibrant* : *polyvibrant*.

Die Konsonantengruppen **mb**, **nd**, **ng** bilden keine eigenen Phoneme; sie stehen in Wechselbeziehung zu **b**, **d**, **g** und **p**, **t**, **k**. Es gibt häufig Wortformen, die mit **mb** oder **p** anlauten, z. B. *mbjell* ›besäen, bepflanzen‹, *pjell* ›gebären‹. Heute sind die beiden Verben in der Schriftsprache semantisch differenziert; ursprünglich aber handelt es sich um dasselbe Wort. Ferner gibt es für ›langsam‹ den adverbialen Ausdruck *kadalë* neben *ngadalë*, wobei die erste Form der nordgegischen Mundart entstammt. In gegischen Mundarten wird **mb** als einfaches *m*, **nd** als ein besonderes Phonem, das früher *nn* geschrieben wurde, artikuliert. So liest man in mundartlich gefärbten Dialogen der Schriftsprache häufig *myll* ›schließen‹ statt *mbyll*, *myt* ›totschlagen‹ statt *mbyt*, *vënn* statt *vënd* ›Ort, Land‹. Im Umgang mit Albanern muss man damit rechnen, dass solche mundartlichen Aussprachegewohnheiten auch in die Schriftsprache übertragen werden.

Im Nordostgegischen (Kosova) ist der Gegensatz zwischen /q/ : /ç/ einerseits, /gj/ : /xh/ andererseits aufgehoben. Wenn man daher Verkehr mit Kosovaren pflegt, muss man einerseits mit Rechtschreibbefehlern rechnen, die auf diese Erscheinung zurückgehen, andererseits kann es zu Verständigungsschwierigkeiten kommen.

Eine Besonderheit der nordtoskischen Dialekte, auf deren morphonologischem System die heutige Schriftsprache beruht, ist die **Auslautneutralisierung**. Dies besagt, dass am Ende des Sprechtakts und sogar der Silbe Verschlusslaute, Affrikate und Spiranten stimmlos werden. Früher drückte sich dies auch in der Orthographie aus, so dass man *zok*, *zoq*, *mbleth*, *mblithni*, *vënt* als Wortformen statt *zog*, *zogh*, *mbledh*, *mblidhni*, *vënd* antreffen kann. Die meisten Albaner bewahren in der Mundart jedoch die Auslaute stimmhaft, und so darf man davon ausgehen, dass diese Artikulationsart auch in den Standard übernommen wird. Eng verknüpft mit dieser Frage ist diejenige nach der qualitativen Angleichung der Verschlusslaute, Spiranten und Affrikate. Anders als wir im Deutschen kennen die Albaner die **regressive Assimilation**. Bei der Aussprache von **p**, **t**, **k**, **ç**, **th** vor **stimmhaften Okklusiven** wird die Stimmhaftigkeit auf den vorangehenden Laut übertragen. Zum Beispiel *hap dritaren!* ›Öffne das Fenster!‹ spricht man [habdri'ta:rən] aus, *çdo* als [dʒdɔ]. Daher kommt es auch zur falschen Schreibweise »*xhdo*«. Auf **progressiver Assimilation** beruht die Erscheinung, dass es im Gegischen *nândë* ›neun‹ (statt *nëntë*) heißt.

Manche gegischen Äquivalente schriftsprachlicher Formen sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt, z. B. steht ›*xhiz*‹ für ›*gjizë*‹ ›Quark‹, ›*xhân*‹ [dʒɔ:n] für normsprachliches ›*gjerë*‹ [jɛ:r] ›breit‹.

1. Lektion – Mësimi i parë

Praktische Redewendungen

Begrüßung und Abschied

Mirëdita	<i>Guten Tag</i>
Tungjatjeta	<i>Grüß Gott</i>
Mirëmëngjës	<i>Guten Morgen</i>
Mirëmbërëma	<i>Guten Abend</i>
Natën e mirë	<i>Gute Nacht</i>
Mirë se ërdhët	<i>Willkommen</i>
Mirupáfshim	<i>Auf Wiedersehen</i>
Lamtumirë	<i>Lebwohl</i>

Die Begrüßungsformel *Tungjatjeta* hat einen informellen Ton, und der Ausländer sollte sie nicht gegenüber Fremden benutzen. Eigentlich bedeutet der Ausdruck »Dein Leben sei lang«.

Neuer Wortschatz

kush?, ku?	wer?, wo?	mi-u	Maus
është	ist	mjek-u	Arzt
ky, kjo	dieser, diese	mjek e, -ja	Ärztin
ç'	was?, was für ein?	peshk-u	Fisch
mësues-i,	Lehrer	punëtor-i	Arbeiter
mësues e, -ja	Lehrerin	punëtor e, -ja	Arbeiterin
këtú, atjë	hier, dort	qen-i	Hund
telefon-i	Telefon	shok-u	Genosse, Freund
or ë, -a	Uhr; Stunde	shoq e, -ja	Genossin, Freundin
çant ë, -a	Tasche, Mappe	shtëpi-a	Haus
fotografi-a	Foto, Photographie	top-i	Ball; Kanone
lul e, -ja	Blume	Ver ë, -a	⟨Frauennamen⟩
mac e, -ja	Katze	zog-u	Vogel
mal-i	Berg; Gebirge		

Kush është ky? Ky është Agimi. Ku është Agimi? Agimi është këtu. Ç'është Agimi?
Agimi është mësues.

Kush është kjo? Kjo është Drita. Ku është Drita? Drita është atje. Ç'është Drita?
Drita është mësuese.

Ç'është ky? Ky është telefon. Ku është telefoni? Telefoni është këtu.

Ç'është kjo? Kjo është orë. Ku është ora? Ora është atje.

Grammatische Erklärungen

1. Das grammatische Geschlecht

Bei den Substantiven kennt die albanische Sprache drei grammatische Geschlechter (männlich, weiblich, sächlich), aber das Neutrum kommt in der Schriftsprache so gut wie nicht mehr vor. Bei den Adjektiven und Pronomina gibt es nur zwei Genera: Maskulinum und Femininum.

Die meisten maskulinen Substantive enden in der unbestimmten Form auf konsonantischen Auslaut, die Feminina gewöhnlich auf einen Vokal: -ë, -e, -i oder -a. Beispiele:

mëngjes	<i>Morgen</i>	<i>maskulin</i>
ditë	<i>Tag</i>	<i>feminin</i>
natë	<i>Nacht</i>	<i>feminin</i>

2. Der Artikel

2.1 Wir unterscheiden im Deutschen zwischen **ein Tag** und **der Tag**. Die Albaner unterscheiden auch in ähnlicher Weise zwischen bestimmten und unbestimmten Gegenständen, sie drücken es aber sprachlich etwas anders aus. Der unbestimmte Artikel *një* wird seinem Beziehungswort vorangestellt: *një mëngjes* ein Morgen, *një ditë* ein Tag. Der unbestimmte Artikel hat dieselbe Form für Maskulina und Feminina und wird außerdem auch – wie im Deutschen – als Zahlwort benutzt.

Der bestimmte Artikel wird durch eine Endung ausgedrückt, die den Substantiven angefügt wird. Wir nennen dies die **determinierte Form** oder den nachgestellten Artikel. Für die Maskulina lautet die determinierte Form zumeist *-i*, für die Feminina zumeist *-a*.

Beispiele:

mëngjes-i	<i>der Morgen</i>
dit-a	<i>der Tag</i>
nat-a	<i>die Nacht</i>

Das *-i* des nachgestellten Artikels wird dem maskulinen Substantiv einfach angefügt; das *-a* der Feminina ersetzt den Auslaut *-ë*. In der Orthographie erscheinen die Bindestriche natürlich nicht wie in obigen Beispielen.

2.2 Der nachgestellte Artikel bzw. die determinierte Form unterscheiden sich nicht nur nach grammatischem Geschlecht, sondern innerhalb der Genera erhalten sie auch noch unterschiedliche Ausformungen je nach vorhergehendem Phonem. Bei den maskulinen Substantiven überwiegt *-i*, aber nach **g, k, h; i, e** steht *-u*. Beispiele:

zog-u	<i>Vogel, der Vogel</i>
shok-u	<i>Genosse, der Genosse</i>
ah-u	<i>Buche, die Buche</i>
mi-u	<i>Maus, die Maus</i>
krye, kre-u	<i>Kapitel, das Kapitel</i>

2.3 Die vorherrschende Endung der Feminina in der indet. Form des Nominativs Singular ist *-ë*; es kommt nur unbetont vor. Es gibt auch Feminina auf betontes *-á* oder *-í* sowie auf unbetontes oder betontes *-e*. Bei ihnen wird die Endung *-a* in jeweils etwas anderer Weise angefügt. Beispiele:

kalá-ja	<i>Festung, die Festung</i>
shtëpí-a	<i>Haus, das Haus</i>
mace, macja	<i>Katze, die Katze</i>
folé-ja	<i>Nest, das Nest</i>

2.4 Auch Eigennamen müssen in die determinierte Form gesetzt werden, wenn der Satzzusammenhang dies erfordert. Daher kennen wir manche albanischen Ortsnamen in zwei Formen:

Tiranë	Tirana	<i>Tirana</i>
Korçë	Korça	<i>Kortscha</i>
Dúrrës	Dúrrësi	<i>Durres, Durazzo</i>

Die maskulinen Orts- oder Personennamen der Albaner gebrauchen wir gewöhnlich in der indeterminierten (= unbestimmten) Form auf Konsonant; die femininen in der determinierten (auf *-a*). Eigennamen können keinen unbestimmten Artikel bei sich führen.

① Genus

Setzen Sie *ky* oder *kjo* ein:

... është mjek. ... është punëtorë. ... është orë. ... është telefon. ... është fotografi. ... është punëtor. ... është Agimi. ... është shtëpi. ... është mi. ... është qen. ... është lule. ... është çantë. ... është Vera. ... është mësuese. ... është mal. ... është mace. ... është mësues. ... është mjeke. ... është top. ... është shok. ... është zog.

② Determinierte Form

Ergänzen Sie in der Frage *Ku është...?* die determinierte Form der folgenden Substantive und bilden Sie Antworten auf die Frage, indem Sie albanisch ›wo‹ durch ›hier‹ oder ›da‹ ersetzen.

Ku është ...?	orë, shtëpi, mjeke, peshk,	këtu,
	lule, shok, punëtorë, mal,	atje
	mjek, mace, çantë, mësuese,	
	telefon, top, qen, punëtor,	
	fotografi, shoqe, mësues	



Der Skanderbeg-Platz in Tirana ist ein beliebter Treffpunkt. (Foto: Elke Thiel)